

Ötztaler Alpen

Touren in den Alpen

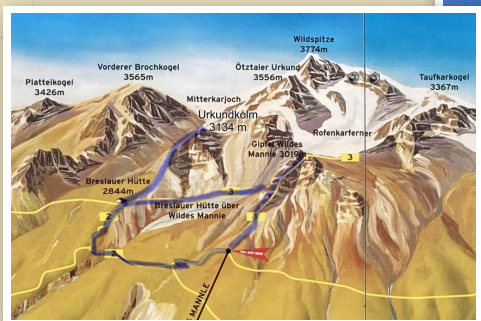
WILDES MANNLE (3023 M) – 07/09/2024

Der Sommer neigt sich dem Ende zu. Das Wetter ist stabil. Der Himmel wolkenlos. Zeit für eine Hochtour in den Alpen. Am Ende des zauberhaften Ötztals warten ein paar einfache 3000er umgeben von zahlreichen Gletschern am Fuße der Wildspitze.

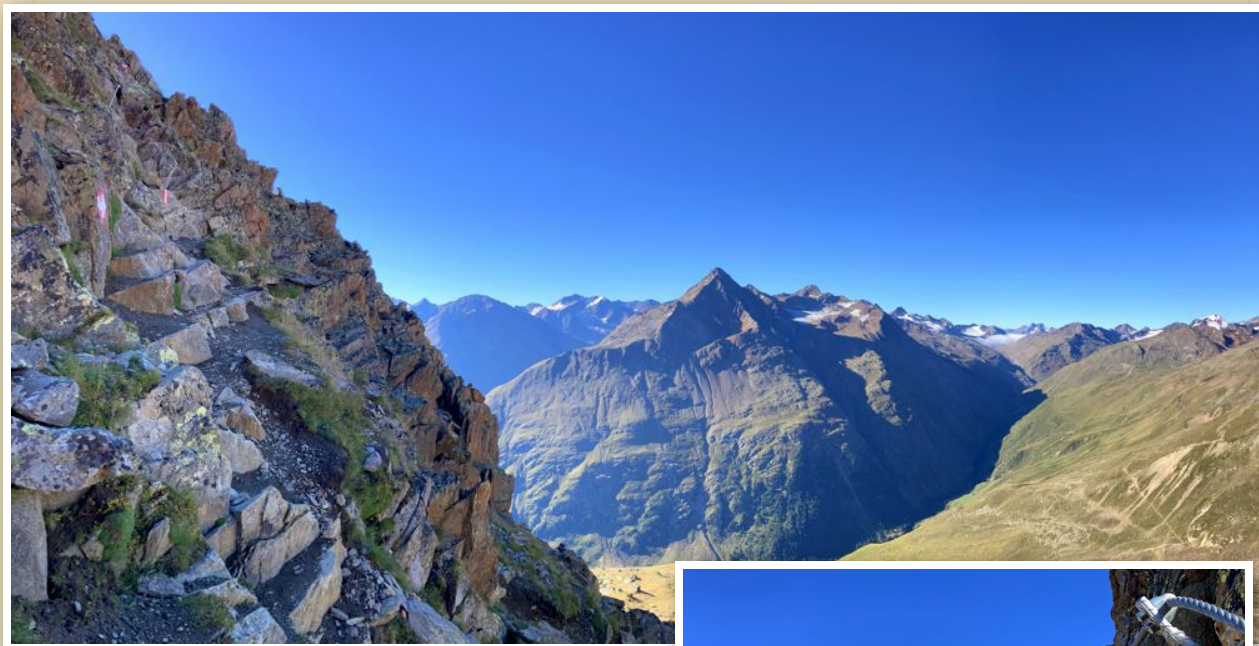


Die Anreise ins Ötztal ist weit, aber ich erreichte München ohne Stau und ab Garmisch waren es noch zwei Stunden bis nach Vent am Ende des Ötztals. Bis

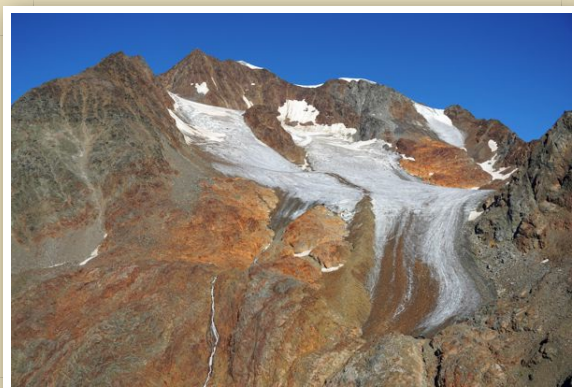
Sölden war das langgezogene Tal immer wieder mit nächtlichem Licht der Ortschaften durchzogen und auch nach Mitternacht waren noch andere Autos unterwegs. Auf den letzten 17 km nach Vent spendete nur noch der unglaublich helle Sternenhimmel über mir etwas Licht. Bei meiner Ankunft lagen die Temperaturen auf 1900 m Höhe nur noch bei 8°C und die restliche verbleibende Nacht war nicht mehr all zu lang.



Gegen halb sieben wurde es langsam hell und der Wanderparkplatz am Rande des Dorfes füllte sich mit Autos. Ich packte meine Sachen für den Tag und ging ins Zentrum zur Talstation des Sessellifts. Der erste Sessel fuhr erst gegen 8 Uhr, wodurch ich noch ein wenig Zeit hatte eine kleine Kapelle zu erkunden. Es gab eine kleine Ausstellung über das harte Leben früher und wie der beginnende Tourismus in den 1950er Jahren die aussterbenden Orte im Tal wieder belebt haben.

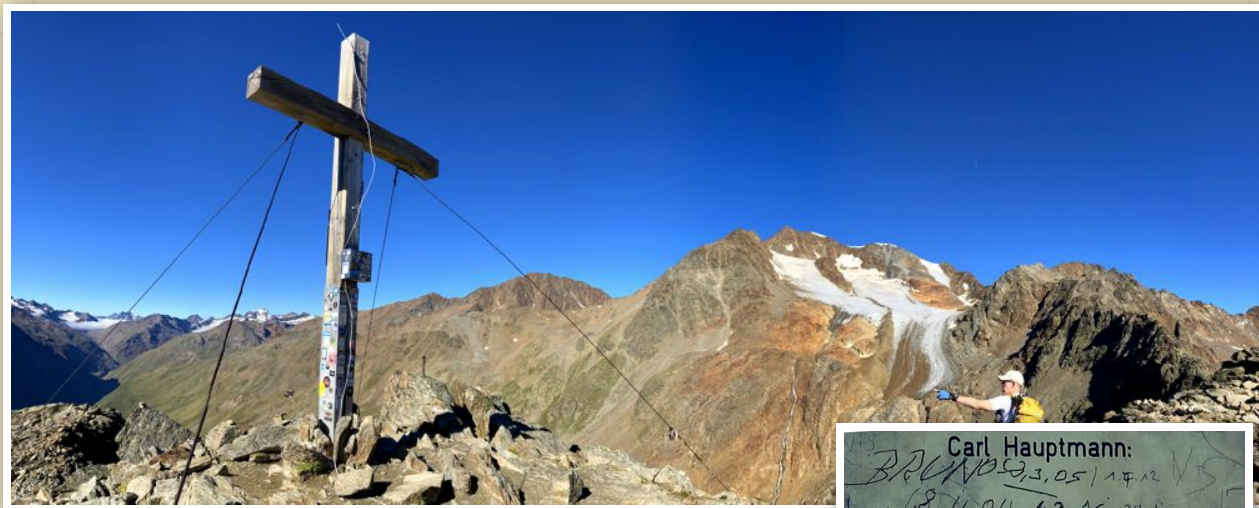


Um weniger Zeit für den Zustieg zu benötigen (2 h gespart oneway), wählte ich den Aufstieg über zwei Sessellifte. Der erste Doppellift brachte mich zur Stablein Alm und von da ging es über einen 6er Sessellift weiter bis zum Fuße des Wilden Mannles auf 2640 Metern. Ab der Stablein Alm erreichten die wärmenden Strahlen der Sonne den Boden und ließ die kühlen Schatten der Berge am Talgrund hinter sich.

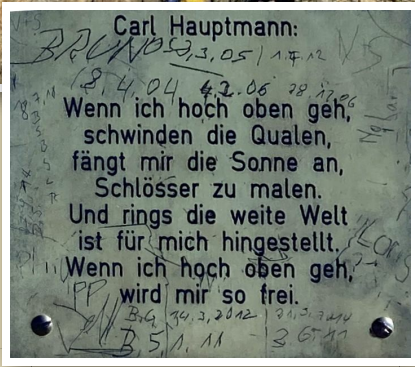


Der Aufstieg zum Wilden Mannle ist ab der Bergstation des zweiten Sessellifts über den Normalweg in etwas weniger als einer Stunde zu schaffen. Der Weg steigt zunächst leicht an und führt näher an das blockige Gipfelgelände heran. Ab dem Blockbereich eröffnet sich Richtung Westen ein grandioser Blick auf die Wildspitze (3768 m), dem zweithöchsten Berg Österreichs, und dem darunter befindlichen stark geschrumpften Rofenkarferner Gletschers umgeben vom im warmen Licht der

Morgensonne rötlich leuchtenden Gestein. Der Weg windet sich über viele Blöcke teils mit Stahlseilen gesichert weiter in die Höhe. Nach der Überschreitung einer Vorkuppe führt der Weg noch einige hundert Meter über einen breiten blockigen Rücken sanft ansteigend bis zum gut sichtbaren Gipfelkreuz.



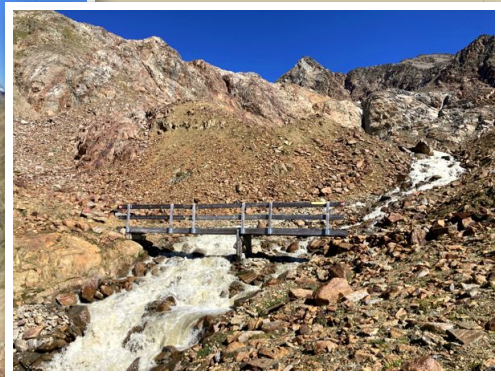
Das Wilde Mannle (3023 m) ist ein wunderbarer Aussichtsgipfel. Tief unter mir in östlicher Richtung im Tal verbarg sich Vent im Schatten der Berge. Im Westen befinden sich die mächtige Wildspitze mit Gletscher und etwas südlicher davon die Breslauer Hütte. Das Venter Tal ist eingerahmt von zahlreichen Gipfeln zwischen 3000 und 3500 m Höhe, teils schroffen Pyramiden, die von Gletschern umgeben sind. Besonders an der Grenze zu Italien befinden sich noch große Schnee- und Eisfelder.



Ötztaler Alpen

Touren in den Alpen

URKUNDKOLM (3134 m) – 07/09/2024



Für meinen weiteren Weg wählte ich den Abstieg über den Rofenkarsteig nördlich des Wilden Mannle Gipfels. Der Steig ist eher für den Aufstieg geeignet, aber auch

im Abstieg machbar. Mit zahlreichen Stahlseilsicherungen ging es in mehreren Serpentinaugen immer weiter in die Tiefe hinab bis zu einem Schuttwall, der durch die ehemalige Gletscherzunge des Rofenkarferners aufgetürmt wurde. Heute hat sich der Gletscher soweit nach oben zurückgezogen dass nur noch zwei große Bäche, teils Wasserfälle, beständig in die Tiefe rauschen. Der Weg führt nun entlang der Krone des Schuttwalls Richtung Süden und steigt am Ende zu einem kleinen flachen Gletschersee hin ab.

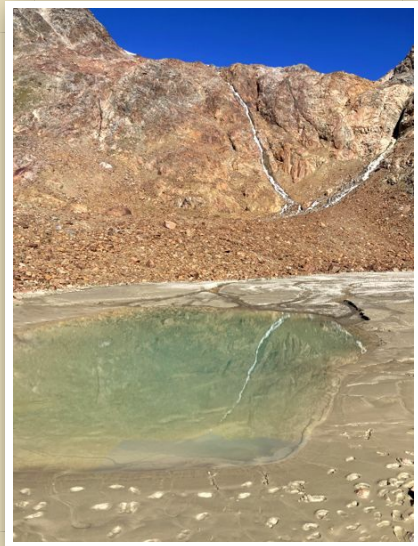
Nach dem See wird ein weiterer Gletscherabfluss über eine Brücke gequert bevor der Weg dann auf den Gletscherschuttwall auf der anderen Talseite aufsteigt. Auf der Hälfte des Schuttwalls zweigt der Weg weiter nach Westen ab und steigt durch unebenes Gelände steiler bergan. Ab einer Höhe von ca. 2800 Metern führt der restliche Weg bis zur Breslauer Hütte (2844 m) fast ebenerdig dahin (Dauer: Wildes Mannle – Breslauer Hütte ca. 1 h).



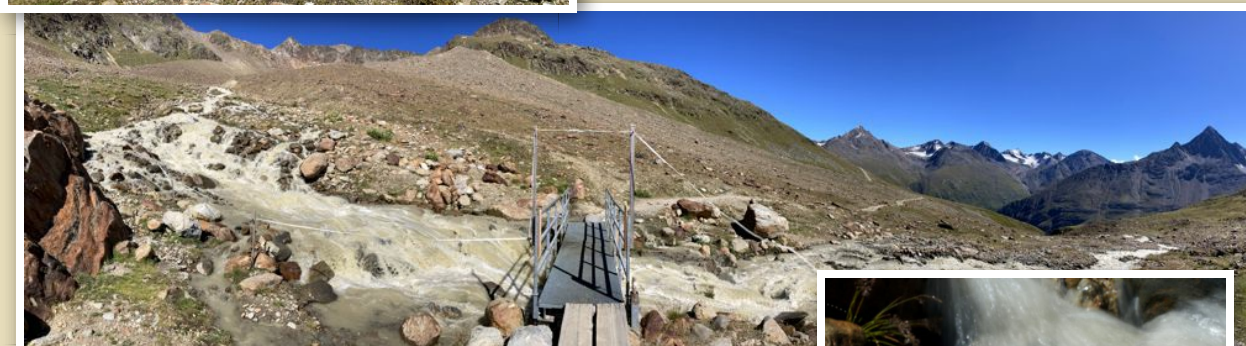
Die Breslauer Hütte ist der perfekte Ausgangspunkt für die

Besteigung der Wildspitze oder für den eignen Hausberg – den Urkundkolm (3134 m), der in einer Stunde erreicht werden kann. Der Weg ist recht einfach und führt mehr oder weniger direkt hinter der Hütte auf den unscheinbaren Gipfel im Schatten des großen Ötztaler Urkund (3556 m) und der

dahinter liegenden Wildspitze hinauf. Zunächst überquert der Weg ein ansteigendes Geröllfeld, um dann über Blockgelände bis zu der Kuppel des Urkundkolms aufzusteigen. Anmerkung: Für den Urkundkolm existieren unterschiedliche Höhenangaben. Unterwegs begegnet man Schildern mit 3133 m, 3134 m oder 3140 m.



Der Berg ist recht unscheinbar – die Aussicht von hier aber umso besser. Es fehlt zwar ein großer Gletscher wie vom Wilden Mannle, aber der Blick gerade Richtung Süden in die Schnee- und Eiswelt Richtung Italien ist umso beeindruckender. Ich verbrachte mehr als eine Stunde auf dem Gipfel und genoss die Aussicht, auch weil es wenige andere Wanderer gab.



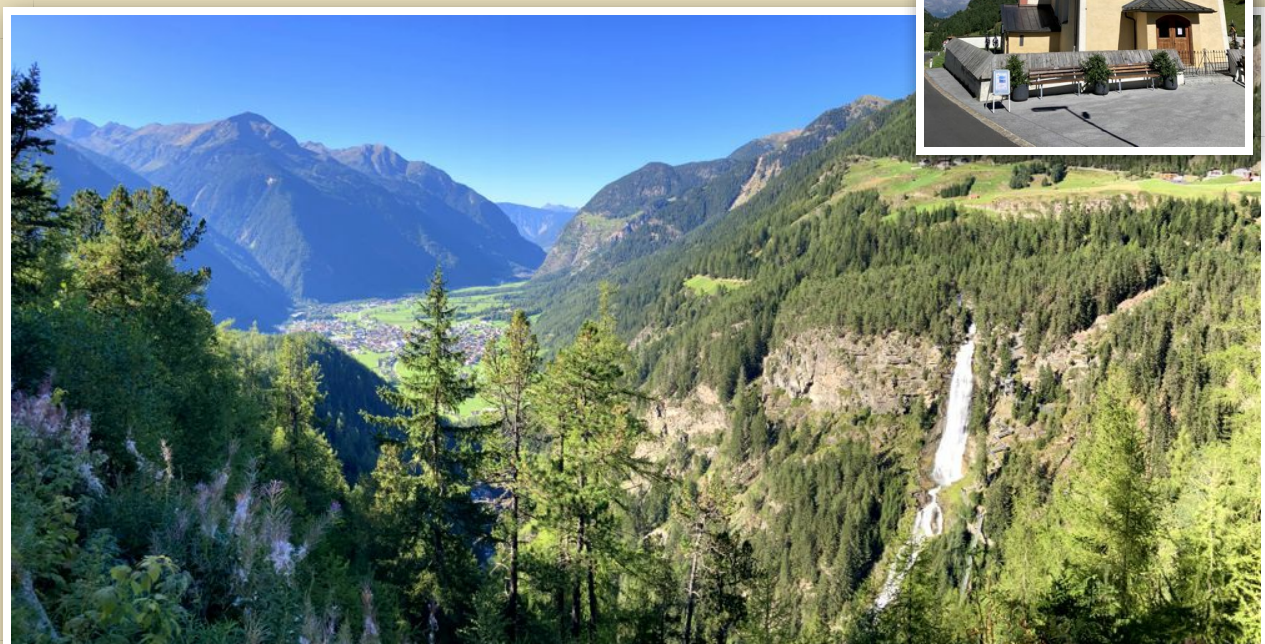
Der Abstieg führt wieder hinab zur Breslauer Hütte (ca. 30 min) und dann direkt zurück zur Bergstation der 6er Sesselliftbahn, wo ich den am Vormittag bereits schon gequerten Gletscherbach des Rofenkarferners nochmals querte.



Die 7 km lange Tour ab Vent (Bergstation) ist eine wahre Genusswanderung in Kombination mit den Liften. Obwohl in großer Höhe, sind die Wege und der Blockbereich meist leicht zu gehen und erlauben an jeder Stelle grandiose Weitsichten. Bei zügigem Schritt und wenigen Pausen auch als Halbtagestour machbar.

Am Nachmittag zurück in Vent hat die Sonne

endlich den Talboden erreicht. Im Ort waren zahlreiche Touristen unterwegs und die Tiroler Häuser, Hotels und Kirchen wirkten im Sonnenlicht sehr fotogen.



Am späten Nachmittag verließ ich Vent und fuhr wieder zum nördlichen Ausgang des Ötztals. In Umhausen hatte ich mir einen Stellplatz auf einem Zeltplatz reserviert. In Umhausen befindet sich der Stuibenfall, der mit einer Fallhöhe in 2 Stufen 159 Meter in die Tiefe stürzt und der höchste Wasserfall in Tirol ist. Der Wasserfall wird aus den umliegenden Gletschern gespeist und hat somit im Sommer die größte Wassermenge. Der Stuibenfall kann über einen Wanderweg, der fast in den Wasserfall hineingebaut scheint, von mehreren Plattformen aus erlebt oder von der Aussichtsplattform am Tauferberg aus einiger Entfernung bewundert werden. Ich entschied mich für die Aussichtsplattform, da ich heute schon genug gewandert war.